

Laibacher Zeitung

N^o. 69.

1875
1875

Donnerstag

den 27. August

1835.

U n g a r n.

Am 24. d. M. trafen Se. k. Hoheit, der durchlauchtigste Erzherzog Ferdinand von Oesterreich-Oste, um 2 Uhr Nachmittags, auf Ihrer Reise von Wien nach Satapo, in dieser Hauptstadt ein, und setzten bald darauf Ihre weitere Reise fort.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben Allerhöchsthren durchlauchtigsten Herrn Bruder, dem Erzherzoge Franz Carl, kaiserl. Hoheit, das Großkreuz des königl. Ungar. St. Stephan-Ordens zu verleihen geruht.

(W. Z.)

P r e u ß e n.

Die am 3. August auf der Rhede von Danzig an genommenen kais. russischen Kriegsschiffe bestehen aus den Linien Schiffen Peter, Metronomia, Wladimir, Fere Champenoise, Poltawa, Alexandra, Procher, Smolensk, Urol, Ostrolenka; den Fregatten Alexander Newski, Elisabeth, Proserpine und Geres; den Korvetten die Löwin und Fürst von Warschau; den Briggs Kosarsky und Diomed, dem Schooner Grad, und dem Tender Lebed. Sie haben 6933 Mann nach Kalisch bestimmte Truppen, 8862 Mann Schiffsvolk und 1142 Kanonen an Bord. Die Befehlshaber sind: Vizeadmiral Rikord, die Kontreadmirale Suchoff, Kordikoff, Kudischkin und Schichmaroff.

Es scheint, daß die Manöver zu Kalisch länger dauern werden, als man Anfangs glaubte. Die preussischen Truppen werden, an der Prozna angekommen, vor ihrer Vereinigung mit den Russen, Separatmanöver ausführen; sie nehmen an 1000 Schuß für Kanonen mit, und da man auf einen Manövertag im Durchschnitt 60 bis 70 Schuß rechnet, so dürften die Übungen leicht über 14 Tage

dauern, selbst wenn sie täglich Statt finden. Der Kaiser wollte die preussischen Truppen selbst mit Pulver versehen; allein man hält das russische grobkörnige Pulver für minder gut, als das preussische, und die Expedition wird daher in Poissdam ihre volle Zahl Patronen anfertigen. Das Detaschement sollte am 10. August seine Standquartiere verlassen, und seinen Marsch über Frankfurt, Gießen, Grünberg, Surau, Rawitz und Ostrowe antreten; die Ankunft desselben an der polnischen Gränze dürfte gegen den 1. September erfolgen.

(Korresp. v. u. f. D.)

S c h w e i z.

Privatberichte aus Bern vom 8. August melden: Leider nähert sich die Cholera auch der Schweiz. So eben ist eine außerordentliche Sitzung des vorörtlichen Staatsrothes angesagt worden, um vorläufig die zu treffenden sanitätspolizeilichen Anordnungen zu berathen. In Yvon zählt die furchtbare Krankheit bereits Opfer. Auch von Piemont her ist sie im Anrücken. (Prg. Z.)

P ä p s t l i c h e S t a a t e n.

Römische Blätter theilen aus Rom unterm 6. August folgende Nachricht von der Sternwarte des Collegio Romano mit: Gestern ungefähr um 7 Uhr 30 Minuten nach römischer Uhr wurde auf hiesiger Sternwarte die Erscheinung des Halley'schen Kometen an der, nach Damoiseau's Angaben berechneten Stelle des Himmels beobachtet. (Vergl. Wien. Ztg. Nr. 186.) Sein Licht war äußerst schwach, und glich sehr dem des Biela'schen Kometen. Er befindet sich in der Nähe des Sternes Zeta im Stier und des voranstehenden schönen Nebelsterns. Die beginnende Morgenröthe und ein über den Himmel sich verbreitendes Gewölke

ließen nur eine kurze Beobachtung zu. Seine gerade Aufsteigung wurde 5° 26', seine nördliche Abweichung 22° 17' gefunden. — Berichten aus Bologna vom 13. August zu Folge, hat die päpstliche Regierung Vorsichtshalber die Aufstellung eines Sanitäts-Gordons gegen die Cholera längs den Gränzen von Toscana und Modena angeordnet, und ein Reglement über das zu beobachtende Verhalten bekannt gemacht, worin auch die Errichtung zweier Lazarethe anbefohlen ist, wovon eines zu Gappresso an der toscanischen, das andere zu Castel-Franco an der modenesischen Gränze den Standpunkt haben soll. (Wien. Z.)

Frankreich.

Man schreibt aus Perpignan vom 6. August: „Erst Morgen wird sich der Marschall Clausel nach Algier einschiffen. Er will auf seiner Fahrt Barcelona berühren, um zu erfahren, ob die Fremdenlegion dort schon angekommen ist. Zwei Regimenter der Division der östlichen Pyrenäen sollen sich noch vor Ende dieses Monats nach Oran einschiffen. Zu Perpignan erwartet man zwei andere Regimenter, die sich zu Port-Vendres ebenfalls nach Afrika einschiffen werden.“ (Allg. Z.)

Marseille, 9. August. In dem Tagsbefehle, den in Algier Baron Rapatel bei Gelegenheit der Einschiffung von vier Bataillonen der Fremdenlegion nach Spanien an die Armee erließ, heißt es unter andern: „Der kommandirende General kann sich von diesem braven und schönen Korps nicht trennen, ohne demselben seine volle Zufriedenheit zu bezeugen, über die Art, wie es während seines Aufenthalts in Afrika gedient hat. Den Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten wird das Bedauern der ganzen Armee folgen, unter welcher dieselben zur Ausführung so edler und nützlicher Arbeiten mitgewirkt. Sie werden unwiderlegliche Beweise der Dienste zurüklaffen, die sie in Afrika geleistet, und, um das Andenken derselben zu verewigen, soll die schöne Chaussee von Buffarik, das Werk der Legion, und der Römer würdig, von heute an den Namen „Chaussee der Fremdenlegion“ führen.“ — Wir werden nun sehen, welches Monument sich diese Krieger auf der pyrenäischen Halbinsel errichten werden. — Vier Linienregimenter (in Toulouse, Montpellier, Narbonne und Perpignan in Garnison) haben Befehl erhalten, sich nach Algier zu begeben. Jedes dieser Regimenter besteht aus zwei Bataillonen, und enthält im Ganzen 59 Offiziere und 1656 Unteroffiziere und Soldaten. (Allg. Z.)

Paris, 10. August. Die republikanischen Journale hatten das Attentat vom 28. Juli zuerst den Carlisten und dann auch den Bonapartisten zugeschrieben wollen. Das „Journal de Paris“ erklärt heute: es könne, ohne das Geheimniß der Justiz zu verrathen, und ohne die Schuld von irgend jemanden voraus andeuten zu wollen, mittheilen, daß bis jetzt alle der Theilnahme am Attentate Beschuldigten notorisch der republikanischen Parthei angehören. — Das nämliche Journal berichtet: Die Gesundheit Fieschi's befestigt sich wieder von Tag zu Tag. Nach der Zeit, die seit seiner Verwundung verfloßen ist, ohne daß sich bis jetzt ein Unfall zugetragen, hat man allen Grund auf eine rasche und vollständige Heilung zu rechnen. Die Wiederherstellung Fieschi's thut sich namentlich durch seine Klagen über die strenge Diät, der er noch unterworfen ist, kund. (P. Z.)

Das Journal de Paris theilt folgenden Artikel aus dem Courier du Midi mit:

Eine glaubwürdige Person gibt uns Kunde, daß gestern zu Nimes eine Stafette aus Marseille mit der Nachricht eingetroffen ist, der Apotheker, Herr Boyer Sohn daselbst, habe das Mittel gefunden, die Cholera zu heilen. Durch sein Verfahren seyen von 30 Cholerakranken 29 vollkommen geheilt worden, und der dreißigste, wiewohl noch nicht ganz hergestellt, scheine außer Gefahr. Die Nachricht dieser Entdeckung soll durch den Telegraphen nach Paris gemeldet worden seyn. Man vermute, daß die Stadt Nimes voller Freude über diese glückliche Nachricht ist, und sich nicht weiter mit Beängstigung und Furcht quält. (W. Z.)

Spanien.

Am 5. d. kam General Bassa, zweiter Befehlshaber in Catalonien, in Barcelona an, um den Aufruhr zu unterdrücken, vor welchem Pauder geflohen war. Pastor und Ayerbe hatten ihm gerathen, nicht in die Stadt zu rücken, weil dort, wo man ihn eben so wenig als Pauder liebe, sein Leben in Gefahr seyn könnte. Bassa hörte nicht darauf. Er erließ eine Bekanntmachung, wonach beim ersten Kanonenschuß, der von der Citadelle gele, Jedermann sich in die Häuser zurückziehen sollte, während alle, die noch in den Straßen betroffen würden, als Rebellen würden betrachtet werden. Um Mittag ertönte die Kanone; jetzt aber, statt sich zurückzuziehen, sah sich eine große Volksmasse in Bewegung. Die Miliz stellte sich in Schlachordnung vor dem Pallast auf; der Pöbel drang in denselben, stürzte den General Bassa aus den Fen-

stern, warf sich dann in die Polizeigebäude, zerriß und verbrannte die Papiere etc. Die Municipalität soll eine in den stärksten Ausdrücken abgefaßte Proclamation an die Regierung erlassen haben.

Madrid, 13. August. Durch ein in der gestrigen Hofzeitung erschienenenes Decret wurde Generallicutenant Graf St. Roman zum Oberbefehlshaber der königlichen Garde, Graf Espeleta zum General-Inspector der Infanterie, Marquis v. Moncayo an Espeleta's Stelle zum Generalcapitän von Neu-Castilien ernannt, und General Rodil quiesziert (in Retraitstand gesetzt). — Ein weiteres königliches Decret, aus St. Idelfonso vom 2. d. datirt, befiehlt die Bildung eines permanenten Generalstabs in der Armee. Dieser Generalstab wird die Vorrechte des Artillerie- und Geniecorps erhalten, und aus 6 Obristen, 10 Obristlieutenants, 20 Commandeurs, 46 Capitänen und 12 Lieutenants bestehen. Zum Eintritt ist eine vorherige Prüfung nöthig.

Ein Journal des Tiers Parti, der Impartial, schreibt die gegenwärtige Unthätigkeit der beiden spanischen Armeen Unterhandlungen zu, welche unter der geheimen Vermittelung des englischen Cabinetts, zwischen der Königin und Don Carlos eifrig betrieben würden. „Das englische Ministerium, sagt jenes Blatt, hat sich wohl in Acht genommen, unser Cabinet seinen gegenwärtigen Beschäftigungen zu entziehen. Ueberdies hat es sich von dessen Laugigkeit, die Bedingungen des Quadrupelvertrags zu erfüllen, in der letzten Zeit überzeugen können und deßhalb den Entschluß gefaßt, allein und ohne Theilnahme Frankreichs das auszuführen, was nur England Nutzen bringen kann. Es befinden sich in diesem Augenblick zwei englische Unterhändler im Hauptquartier des Don Carlos, welche den Auftrag haben, die Grundzüge einer Ausgleichung vorzubereiten, welche dem Krieg ein Ende machen soll.“ Folgendes wären, einem andern Blatte zufolge, diese Grundzüge: „Die Rechte des Don Carlos werden, für seine Person, als erloschen betrachtet, aber sie sollen zum Besten des Infanten Carl Ludwig, seines Sohnes, wieder aufleben, der sich mit der kleinen Königin Isabella vermählen würde. Diese soll Königin nach eigenem Recht und Namen bleiben, gleich der ersten Isabella, der Gemahlinn Ferdinands des Katholischen. So würden das salische und das antisalische Prinzip Hand in Hand gehen, und man könnte weder bei den beiden Gatten noch bei ihren Nachkom-

men unterscheiden, welcher von beiden in Folge der Succession regiere.

Der Messager des Chambres enthält folgende Bemerkungen: „Man liest im Moniteur in Bezug auf die Ereignisse in Barcelona: „Es werden Proclamationen in Menge erlassen; sie schließen alle mit den Worten: Es lebe Isabella II.“ Wir wünschen aber zu wissen, womit sie anfangen; denn man kann im Namen Isabella's II. die Constitution von 1812 proclamiren; man kann auch den Infanten Don Francisco de Paula zur Regentschaft begehren; man kann auch eine Aenderung des Ministeriums und des Systems verlangen, alles, indem man mit: Es lebe Isabella II. schließt. Wir glauben, daß die Folge von allem dem seyn wird, daß das Ministerium Amorillas einem Ministerium Salatrava-Urguelles Platz machen, daß man unverzüglich die Cortes einberufen und die von den Procuradoren in Form von Adressen oder Petitionen geforderten Geseze promulgiren wird; kurz, vernünftige Concessionen, welche die öffentliche Meinung schon lange begehrt. Es wäre auch möglich, daß die Regentschaft dem Infanten Don Francisco de Paula übertragen würde.“ (Dest. B.)

Einige nennen Zarco del Valle als den wahrscheinlichen Nachfolger des Generals Claudio in Catalonia, andere aber bezeichnen Mina, dessen Gesundheit vollkommen wieder hergestellt zu seyn scheint. — General Cordova rückte am 5. Abends mit einer Colonne von 10,000 Mann und 200 Pferden in Puente la Reina ein; Brigadier Gurrea blieb mit 6000 Mann und 800 Pferden zu Lerin, und das 4te Carlisische Bataillon, welches Cirauqui besetzt hielt, kam am demselben Tag in Porco, eine Legua von Estella, an. Vertrauliche Mittheilungen sagen, daß Don Carlos auf die Mission des englischen Consuls allen seinen Bataillonen Befehl gegeben habe, den mit Lord Eliot geschlossenen Vertrag nicht zu verletzen und sich gegen Gefangene mit größter Menschlichkeit zu benehmen. (Allg. Z.)

Großbritannien.

Berichte aus London vom 11. August melden: Der Prinz Georg von Cambridge ist am Freitage in Windsor confirmirt worden. Am 15. d. wird der König ein Capitel des Hosenband-Ordens halten und die beiden jungen Prinzen von Cumberland und von Cambridge in diesen Orden aufnehmen.

Der Prinz Ernst von Hessen-Philippsthal, ein Verwandter der Königin von England, ist zum Besuche bei Ihren Majestäten hier angekommen. (W. Z.)

Plymouth, 10. August. »Wider Erwarten blieb die spanische Dampffregatte, Isabel Segunda, welche vorgestern Nachts hier eintraf, den gestrigen ganzen Tag vor Anker liegen. Während dieser Zeit musterte General Evans das hier angeworbene Schützenregiment. Am 8. gaben die Offiziere dieses Regiments dem spanischen Gesandten, General Alava, ein Festmahl. Heute Morgens um 3 Uhr endlich fuhr das Dampfschiff, mit Evans und Alava an Bord, mit einem günstigen Südostwinde weiter. Die Mannschaft des Schiffes besteht aus 250 Marinesoldaten, Ingenieure u. s. w., durchaus Leuten von der trefflichsten Mannszucht. Auch befindet sich eine treffliche Musikkapelle an Bord.«

(Devonport Independent.) Durch das Dampfboot The Lightning hat man Nachrichten aus Lissabon bis zum 2. August. Die englischen Schiffe, welche damals im Lago lagen, waren der Hastings, die Waterwitch, die Viper, der Chamaleon und the Hope. Hingegen waren der Stag, der Tweed, die Glid und der Pike mit geheimen Instructionen unter Segel gegangen. Man glaubte, diese Schiffe seien an die spanische Nordküste bestimmt, und das Gerücht ging, das Geschwader des Mittelmeers unter Sir J. Rowley werde unverweilt nach demselben Punkte abgehen. In Lissabon sprach man von 4000 Mann, die sogleich in Spanien einrücken sollten. (Allg. Z.)

Portugal. Die Lissaboner Blätter vom 25. Juli enthalten ein Decret über die Organisation der Municipalverwaltung in Portugal, über die Einrichtung der Wahlen und die Verhältnisse der Magistratpersonen. Das ganze portugiesische Gebiet wird demnach in 12 Provinzen eingetheilt, von denen 8 das feste Land (mit 17 Districten und 799 Communen), 2 die Azoren (9 Inseln), 1 die beiden Inseln Madeira und Porto-Santo und 1 die (12) capverdischen Inseln umfassen. (Oest. B.)

Osmannisches Reich.

Constantinopel, den 12. Juli. Es geht hier ein sonderbares Gerücht, welches selbst in Pera einigen Glauben findet. Es heißt nämlich, daß durch Vermittelung Englands, Rußlands und Frankreichs die Inseln Candia, Scio und Samos an

das Königreich Griechenland abgetreten werden sollen, wogegen der Vice-König Mehmed Ali von Aegypten ganz Syrien wieder an die Pforte abtreten, und alsbald räumen werde. Dagegen soll dem Vice-König sein rückständiger Tribut erlassen werden. Wenn man bedenkt, daß Syrien für Mehmed Ali, unter den jetzigen Umständen, eine Last geworden ist, so scheint es nicht außer dem Bereiche der Wahrscheinlichkeit, daß er diesen Vorschlägen Gehör gibt. — Der Ferman des Sultans, zur Erlaubniß der Fortsetzung der Reise der Expedition am Euphrat, ist ausgearbeitet, und Lord Ponsonby, so wie Mehmed Ali übergeben worden. (Agr. Z.)

Brasilien.

Aus Rio-Janeiro hat man die Nachricht erhalten, daß in der brasilianischen Deputirten-Kammer von einem Mitgliede, Herrn Franca, der Antrag gemacht worden war, die monarchische Regierungsform für abgeschafft, und die Regierung Dom Pedro's II. für beendet zu erklären. Der Antrag, behaupten die englischen Blätter, wurde mit eben so vielem Erstaunen als Unwillen angehört, und sofort zurückgewiesen, und es fragt sich nur, ob man den Antragsteller für wahnsinnig oder für einen Verräther erklären sollte. Man sprach von einer Adresse an die Kammer, worin man die Legislative um Ausstoßung desselben aus ihrem Schooß bitten wollte. Mit den Finanzen fing es an besser zu gehen. (Prg. Z.)

Dem Globe zu Folge hat der brasilische Minister des Auswärtigen an die allgemeine legislative Versammlung einen Bericht erstattet, worin er wirksame Maßregeln zur endlichen Unterdrückung des Sklavenhandels nach Brasilien vorschlägt. Die Sache der Menschlichkeit verdankt diesen Erfolgen Bemühungen des britischen Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten. (Wien. Z.)

China.

Die Nachrichten aus Canton reichen bis zu Ende März. Zu Macao war die neue Handels-Kammer installiert worden. Die chinesischen Autoritäten hätten ein Edict erlassen, wodurch dem Handel mit den Ausländern wieder neue Beschränkungen auferlegt werden. Alle fremden Schiffe, die in die Häfen von Canton einlaufen, sollen denselben Bedingungen unterworfen sein, wie früher die Schiffe der ostindischen Compagnie. Zu Canton lagen 10 und zu Peking 11 britische Schiffe. Die Dazwischenkunft der Mandarinen hatte den Opium-Handel sehr gehemmt. (Prg. Z.)